

info.wald



forstrevier
aletsch • unnergoms

Erfolgreich und interessant

2011 war für das forstrevier aletsch unnergoms in jeder Hinsicht erfolgreich. Der Ausblick auf 2012 hingegen ist bedeutend stärker von Schwierigkeiten geprägt.

Ziele 2011 auf der ganzen Linie erreicht! So lässt sich der Jahresbericht 2011 des Forstreviers zusammenfassen. „Finanziell konnten wir erneut positiv abschliessen“, so Betriebsleiter Peter Aschilier. Der Umsatz stieg um 16 Prozent auf 2.055 Mio. Franken. Der Cashflow stieg um 87 Prozent auf 0.5 Mio. Franken und der Gewinn lag bei rund 68'000.- Franken.

Forstarbeit im Detail

Im Zentrum stand die Schutzwaldpflege im Umfang von 46 Hektaren Wald (Grengiols 23 ha, Riederalp 15 ha und Fiesch 8 ha). Auf administrativer Ebene wurde viel Zeit für Erhalt und Verbesserung der Forststrassen aufgewendet. In Lax (oberer Teil bis unterhalb Galvera saniert) und Grengiols (Wendepplatz Eigelägni saniert) wurden bereits Arbeiten ausgeführt. Für Riederalp Fiesch und Betten wurden Vorprojekte ausgearbeitet und an den Staat weitergeleitet. Der Ausbau des Unterstandes im Fieschertal mit Installation einer Stückholzfeuerung konnte ebenfalls 2011 abgeschlossen werden. Klar rückläufig waren erfreulicher-

weise Arbeiten, die aufgrund von Waldschäden ausgeführt werden mussten. Erfreulich war auch die Einweihung des Naturwaldreservates Aletsch im September (Text S. 3) und die ersten Arbeiten mit dem neuen Alleskönner des Forstes, dem Gebirgscharvester Mouny 4000 im Herbst (Text S. 3).

Forst geht fremd!

Sehr erfolgreich waren auch die Arbeiten für Dritte. Erhalt und Ausbau der Wanderwege sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Forstreviers geworden. Für die Gemeinden Fiesch und Fieschertal wird der gesamte Wanderwegunterhalt bestritten. Der Gipfelweg aufs Eggishorn, der Herrenweg von der Märjela und der Horliweg auf die Fiescheralp wurden saniert. Der Weg zur Riederfurka auf der Riederalp wurde teilsaniert und in Grengiols arbeitete der Forst bei der Homologierung des Wanderwegnetzes mit. Im Bereich der Bauten konnte der Forst eine neue Lagerhalle für die Gemeinde Betten erstellen und sorgte auch für die Totalerneuerung des Spielplatzes Baschweri auf der Bettmeralp.

Und 2012?

Für das laufende Jahr sind die Prognosen bezüglich Forstarbeiten schwierig, da der Preisverfall beim Nutzholz weitergeht und die Nachfrage stark zurückgeht (Text S. 2). Auf der anderen Seite konnte mit den Seilparks in Fiesch und auf der Bettmeralp ein neues Tätigkeitsfeld erschlossen werden (Text S. 2). Das Motto lautet: Immer bereit und flexibel sein für neue Aufgaben, damit der Forst auch künftig ein erfolgreicher Arbeitgeber für die Region bleibt.



*Aletschwald:
Urwald pur
im forstrevier
aletsch unner-
goms*

Ab in den Seilpark

Die neuen Seilparks in Fiesch und auf der Bettmeralp wurden vom forstrevier aletsch unnergoms gebaut.

Seite 2

Geld dank Urwald

Die Einrichtung der Naturwaldreservate Twingi und Aletsch brachte den Burgerschaften Geld. Was passiert damit?

Seite 3

Neue Homepage

Der Forst hat seinen Onlineauftritt erneuert. Wie und mit welchen Vorteilen für Sie als Kunde, steht auf

Seite 4



Ab in den Seilpark!

Zwei brandneue Seilparks bereichern das Sommerangebot im Aletschgebiet. Im Tal lockt der Swiss Seilpark im Feriendorf Fiesch, und in der Höhe geniesst man besondere Ausblicke im Seilpark Baschweri auf der Bettmeralp. Übrigens: Beide Seilparks wurden vom forstrevier aletsch unnergoms gebaut.



Die neuesten Attraktionen in der Oberwalliser Erlebniswelt tragen die Handschrift des forstreviers aletsch unnergoms. In monatelanger Planung und Umsetzung

wurden der Swiss Seilpark im Feriendorf (eröffnet am 3. Juni) und der Seilpark Baschweri (Eröffnung am 30. Juni) in Zusammenarbeit mit Partnern realisiert. „Es war

spannend für uns, Waldnutzung einmal anders zu erleben“, sind sich die Forstarbeiter einig. Rund zehn Kilometer Stahlseile, 5000 Bügelklemmen und an die 50 Kubikmeter heimisches Lärchenholz wurden in den Seilparks verbaut.

Speziell am Swiss Seilpark: Beim Absolvieren der verschiedenen Parcours erlebt man gleichzeitig eine Reise durch die Schweiz. Zudem ist einer der Parcours auch für Rollstuhlfahrer erlebbar. Speziell am Seilpark Baschweri: Erstens ist es wohl der höchstgelegene Seilpark der Schweiz, wenn nicht gar Europas. Zweitens ist ein Parcours davon bereits für Kinder ab vier Jahren freigegeben.

Klar ist auch, dass das forstrevier aletsch unnergoms mit dem Bau der Seilparks ein weiteres Mal bewiesen hat, wie flexibel und einfallsreich die „Meister des Waldes“ auf neue Anforderungen und Aufgaben reagieren können.

Holzmarkt gerät ins Stolpern

Um 20 Prozent tiefere Holzpreise und der starke Rückgang der Nachfrage im Oberwallis stellen das forstrevier aletsch unnergoms vor neue Herausforderungen.

Der Holzmarkt ist unter Druck! Bereits im letzten Herbst sanken die Preise für Rohholz 20 Prozent und dem forstrevier aletsch unnergoms brach durch die sinkende Nachfrage fast die Hälfte des bisherigen Absatzmarktes weg. „Als erste Reaktion haben wir die Waldnutzung im ersten Halbjahr 2012 massiv heruntergefahren“, so Forstbetriebsleiter Peter Aschilier. Schlug man in den letzten Jahren in dieser

Zeit rund 2500 Kubikmeter Holz, waren es in diesem Jahr bis jetzt nur 180 Kubikmeter. „Damit konnten wir den Schaden mindern“, so Aschilier. „Aber es wird ein schwieriges Jahr. Zum Glück sind wir mit unserem flexiblen Team in der Lage, auf andere Tätigkeitsfelder, z.B. Seilparkbau, auszuweichen und können damit das Risiko des Holzmarktes abfedern.“ Tatsache aber bleibt, dass für das Holz des Forstreviers neue Absatzkanäle ausserhalb des Oberwallis gefunden werden müssen. Peter Aschilier: „Wir sind guter Dinge, dass wir dies auch schaffen und vermehrt Holz in Grosssägereien und in die industrielle Verarbeitung liefern können.“ Zum Glück habe

man in den letzten Jahren in die Mechanisierung des Betriebes investiert und so die Kosten senken können. Damit sei man auch bei tieferen Preisen konkurrenzfähig. „Diese Strategie zahlt sich jetzt aus!“ erklärt Peter Aschilier.

Im Gegensatz zu anderen Forstrevieren habe man bisher auch darauf verzichtet, die gesetzlich vorgesehene Beteiligung der Gemeinden an der Schutzwaldpflege einzufordern. Peter Aschilier: „Wir arbeiten hart am Erschliessen zusätzlicher Absatzmärkte für unser Holz, damit dies auch so bleiben kann.“

Geldsegen mit klaren Auflagen

Die Einrichtung der Naturwaldreservate Aletsch und Twingi hat stattliche Summen in die Kassen der Burgergemeinden Bitsch, Riederalp und Grenchiols gespült. Doch was passiert mit diesem Geld?



Naturwaldreservate Aletsch (l.) und Twingi: Geld, damit sie 50 Jahre nicht genutzt werden

Naturwaldreservat heisst kurz gesagt: Mindestens 50 Jahre verzichten die Waldbesitzer auf jegliche Nutzung eines Waldgebietes und lassen dort der Natur freien Lauf. Im Gegenzug werden die Waldbesitzer von Bund und Kanton mit 37 Franken pro Vertragsjahr und Hektare entschädigt. Bereits 2010 entstand das Naturwaldreservat Twingi auf Gebiet der Gemeinden Grenchiols und Binn. Die Burgergemeinde Grenchiols erhielt damals eine Entschädigung von mehr als einer halben Million Franken. 2011 folgte die Erweiterung des Naturwaldreservates Aletsch mit den Gemeinden Riederalp, Bitsch, Naters und Mörel. Die Burgerschaft Bitsch wurde mit rund 240'000 Franken und die Burgerschaft Ried Mörel mit rund 73'000 Franken entschädigt.

Zweckgebundene Mittel

Stolze Summen! Doch die Gelder fliessen nicht in die normale Burgerkasse oder ins Forstrevier, sondern werden dem Forstreservefonds der jeweiligen Burgergemeinde gutgeschrieben, was auch für die Zinsen des Kapitals gilt. Dort wacht der Kanton darüber, dass die Gelder nur für forstwirtschaftliche Pro-

jekte eingesetzt werden. Der Kanton urteilt jeweils darüber, ob ein Projekt diese Auflagen erfüllt oder nicht. Und die Auflagen sind streng. So wurde das Anliegen der Gemeinde Grenchiols, die mit heimischem Holz betriebene Holzschnitzelfeuerung über diesen Fonds finanzieren zu können, rundweg abgelehnt. Andrea Salzmann, Burgerpräsidentin von Bitsch, doppelt nach: „Selbst die Kosten für die Begehung und die Feier anlässlich der Eröffnung des Naturwaldreservates Aletsch konnten nicht über den Forstreservefonds abgewickelt werden. Dies wurde aus der normalen Burgerkasse bezahlt.“

Nur für Forstprojekte

Damit ist klar: Eine missbräuchliche Nutzung dieser Gelder ist zum Vornherein ausgeschlossen. Die Gelder warten auf Projekte, die den Wald schützen und fördern. In Bitsch liegen laut Burgerpräsidentin im Moment keine solchen Projekte auf. In Grenchiols wird die Forststrasse nach Fürsitten saniert. „Dafür sollen Gelder aus dem Fonds genutzt werden“, so Präsident Beat Ritz.

„Mounty“ bewährt sich im Einsatz sehr gut

Rund 750'000 Franken hat das neue technische Wunderwerk gekostet. Schon jetzt ist klar: Die Investition war goldrichtig.

Seit Herbst 2011 steht der „Mounty 4000“ (Transport der Stämme bergauf/bergab mit Seilkran, Entastung, Zuschneiden der Stämme: alles auf einem Lastwagen vereint) im Einsatz. Rund 2500 Kubikmeter Holz wurden bereits

mit dem Mounty bearbeitet. Betriebsleiter Peter Aschilier: „Damit entfallen die gefährlichsten Arbeiten wie das Entasten oder Zuschneiden der Stämme im Gelände. Zudem konnten wir die Kosten bei der Holzgewinnung wie erwartet senken.“ Die Investition, die wie immer vollumfänglich aus den Eigenmitteln des Forstbetriebes finanziert wurde, hat sich also bereits als lohnenswert herausgestellt.





Neue Forst-Homepage



Seit Mitte Mai ist die neue Homepage des forstreviers aletsch unnergoms online. Aktuellere Informationen, neues Design und besserer Onlineservice sind einige der Verbesserungen.

Neben modernem Design und neuer Technik (CMS-System) im Hintergrund soll die Seite vor allem aktuellere Informationen für Bevölkerung und Gemeinden liefern. Neben interessanten Infos zum Wald allgemein finden sich auch Inhalte zu aktuellen Projekten und News aus Ihrem Forst. Ausgebaut wurde auf der neuen Onlineplattform auch der Service. Die Produkte des Forstreviers von Brennholz über Gartenmöbel bis

hin zu Holztrögen können direkt online bestellt werden. Offertanfragen für die Dienstleistungen oder ausgefallene Produktwünsche können ebenfalls per Onlineformular erledigt werden. Ausgebaut wurde auch der Downloadbereich für Informationen, Formulare und Bewilligungen. Das Design der neuen Homepage stammt von tonic, die Programmierung von inidual und Inhaltskonzept und Texte von schön kommunizieren.



FSC Label kommt

Ab Juli ist es offiziell: Das forstrevier aletsch unnergoms arbeitet nach den Richtlinien des weltweit anerkannten FSC-Labels.

Der FSC (Forest Stewardship Council) ist eine gemeinnützige internationale Mitglieder-Organisation, die sich weltweit für eine umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragbare Waldwirtschaft einsetzt. Der FSC vergibt ein global gültiges Label für Produkte aus zertifizierter Waldwirtschaft.

Gemeinsam mit drei weiteren Forstbetrieben aus dem Oberwallis hat das forstrevier aletsch unnergoms den Prozess der Zertifizierung erfolgreich absolviert. Weitere Informationen unter www.fsc-schweiz.ch.

Impressum: Herausgeber forstrevier aletsch unnergoms; Redaktion und Produktion schön kommunizieren, Grenchen

Jetzt Brennholz bestellen

Brennholzprodukt	ab Lagerplatz ohne Verlad	1 Ster inkl. Lieferung	2-3 Ster inkl. Lieferung	ab 3 Ster inkl. Lieferung
Nadelholz ofenfertig 25/33/50cm in Big Bag	Fr. 120.-/Ster	Fr. 150.-/Ster	Fr. 145.-/Ster	Fr. 140.-/Ster
Laubholz ofenfertig 25/33/50ccm in Big Bag	Fr. 160.-/Ster	Fr. 195.-/Ster	Fr. 190.-/Ster	Fr. 185.-/Ster
Ganze Stämme Nadelholz 2-5 Meter lang	Fr. 30.-/Ster	Lieferung nach Aufwand		

Lieferkosten: Die Preise gelten für Bitsch, Ried-Mörel, Greich, Goppisberg, Betten, Grenchen, Martisberg, Lax, Fiesch und Fieschertal. Für Lieferungen auf Riederalp und Bettmeralp werden Fr. 20.-/Ster zusätzlich verrechnet.

Lieferdaten: Lieferung in den Wochen 33, 34, 35, 39, 40 und 42. Extra Liefertermine nach Aufwand.

Infos und Bestellung

www.forstaletsch.ch oder telefonisch bei Kurt Margelisch / Mobile 079 387 16 26 / Fax 027 971 30 47